

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Rechtliche Möglichkeiten der Partizipation bei der Technikgestaltung



Wissenschaftliches
Zentrum für
Informationstechnik-
Gestaltung

p r o v e t }

Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung

1. Ebenen und Institutionen demokratischer Partizipation
2. Parlamentarische Partizipationsmittel
3. Direktdemokratische Partizipationsmittel
4. Anwendungsbeispiele
5. Fazit

1. Ebenen und Institutionen demokratischer Partizipation
2. Parlamentarische Partizipationsmittel
3. Direktdemokratische Partizipationsmittel
4. Anwendungsbeispiele
5. Fazit

Ebenen der Partizipation

**Europäische
Union**

**Bundesrepublik
Deutschland**

- Bundesebene
- Landesebene
- Kommunalebene

Institutionen der Partizipation

EU-
Parlament

Bundestag

Landtage

Kommunalparlamente

- EU-Parlament
- Bundestag
- Landesparlamente
- Kommunalparlamente

Das Volk selbst auf den oberen
Ebenen

- Beeinflussung öffentlicher Meinung und parlamentarischer Gesetzgebung durch:
 - Diskussionen
 - Wortbeiträge, wissenschaftliche Artikel, Expertengutachten, Zeitungsartikel, Blogs (z.B. Netzpolitik)
 - Öffentlichkeitsarbeit von Vereinen und Initiativen (z.B. Gesellschaft für Informatik e.V.)

1. Ebenen und Institutionen demokratischer Partizipation
- 2. Parlamentarische Partizipationsmittel**
3. Direktdemokratische Partizipationsmittel
4. Anwendungsbeispiele
5. Fazit

Gesetzgebungskompetenzen I: Bund und Länder

Art. 70 Abs. 1 Satz 1 GG: Länder, es sei denn:

- Ausschließliche Bundeskompetenz, Art. 73 GG
- Konkurrierende Bundeskompetenz, Art. 74 GG
- Früher: Rahmengesetzgebungskompetenz

Gesetzgebungskompetenzen II: Kommunale Selbstverwaltung

Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG

- Planung
- Finanzhoheit
- Satzungshoheit bezüglich eigener Angelegenheiten
- Insbesondere Organisationshoheit für Verwaltung
- Übertragung weiterer Aufgaben durch Land möglich

Gesetzgebungskompetenzen II: Deutschland und die EU

Art. 23 Abs. Satz 2 GG, Übertragung von
Kompetenzen, Erlass von Sekundärrecht

- Verordnungen: Anwendungsvorrang,
- Richtlinien: Umsetzungspflicht

Gesetzgebungskompetenzen

Datenschutz I: Bund und Länder

- **Bundeskompentenz (Beispiele):**
 - Art. 73 Abs. 1 Nr. 7 GG: „Telekommunikation“
 - Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG: „Wirtschaft“
 - Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG: „Arbeitsrecht“
 - **Verwaltungsverfahren**
 - Bundeseigene Verwaltung: (Annexkompetenz zu Gesetzgebungs-
kompetenzen des Bundes)
 - Bundesauftragsverwaltung (Art. 85 Abs. 1 Satz 1 GG)

- **Länderkompetenz (Beispiele)**
 - Gefahrenabwehr
 - **Verwaltungsverfahren Landesbehörden**
 - Landeseigene Verwaltung
 - Bundesauftragsverwaltung (Art. 85 Abs. 1 Satz 1 GG)

Beispiele Organisationshoheit:

- Wie sind kommunale Webseiten gestaltet?
- Welche IT setzt die Gemeinde ein?

- Art. 16 Abs. 2 AEUV
- Datenschutz-Grundverordnung
 - Viele Öffnungsklauseln für Mitgliedstaaten:
 - Öffentlicher Bereich
 - Beschäftigtendatenschutz
 - weitere
 - Festlegung von Privacy by Design- und Auditierungsstandards durch EU-Datenschutzausschuss und nationale Aufsichtsbehörden möglich

1. Ebenen und Institutionen demokratischer Partizipation
2. Parlamentarische Partizipationsmittel
- 3. Direktdemokratische Partizipationsmittel**
4. Anwendungsbeispiele
5. Fazit

Kompetenzen für direktdemokratische Verfahren II

Bundesebene

- Nur für Neugliederung des Bundesgebiets und neue Verfassung
- Petitionsrecht Art. 17 GG

Kompetenzen für direktdemokratische Verfahren III

Landesebene (Beispiel Hessen)

- Art. 116 Abs. 1 lit. a, 124 HLV:
Volksbegehren/Volksentscheid
- Immer möglich, wenn Landeskompetenz gegeben
- Außerdem Petitionsrecht Art. 16 HLV

Kompetenzen für direktdemokratische Verfahren IV

Kommunalebene

- Bürgerbegehren Art. 8b HGO
 - Wichtige Angelegenheiten der Gemeinde
 - Nicht: Innere Organisation der Gemeindeverwaltung

Kompetenzen für direktdemokratische Verfahren I

EU-Ebene

- Bürgerinitiative Art. 11 Abs. 4 EUV
- Petitionsrecht Art. 227 AEUV



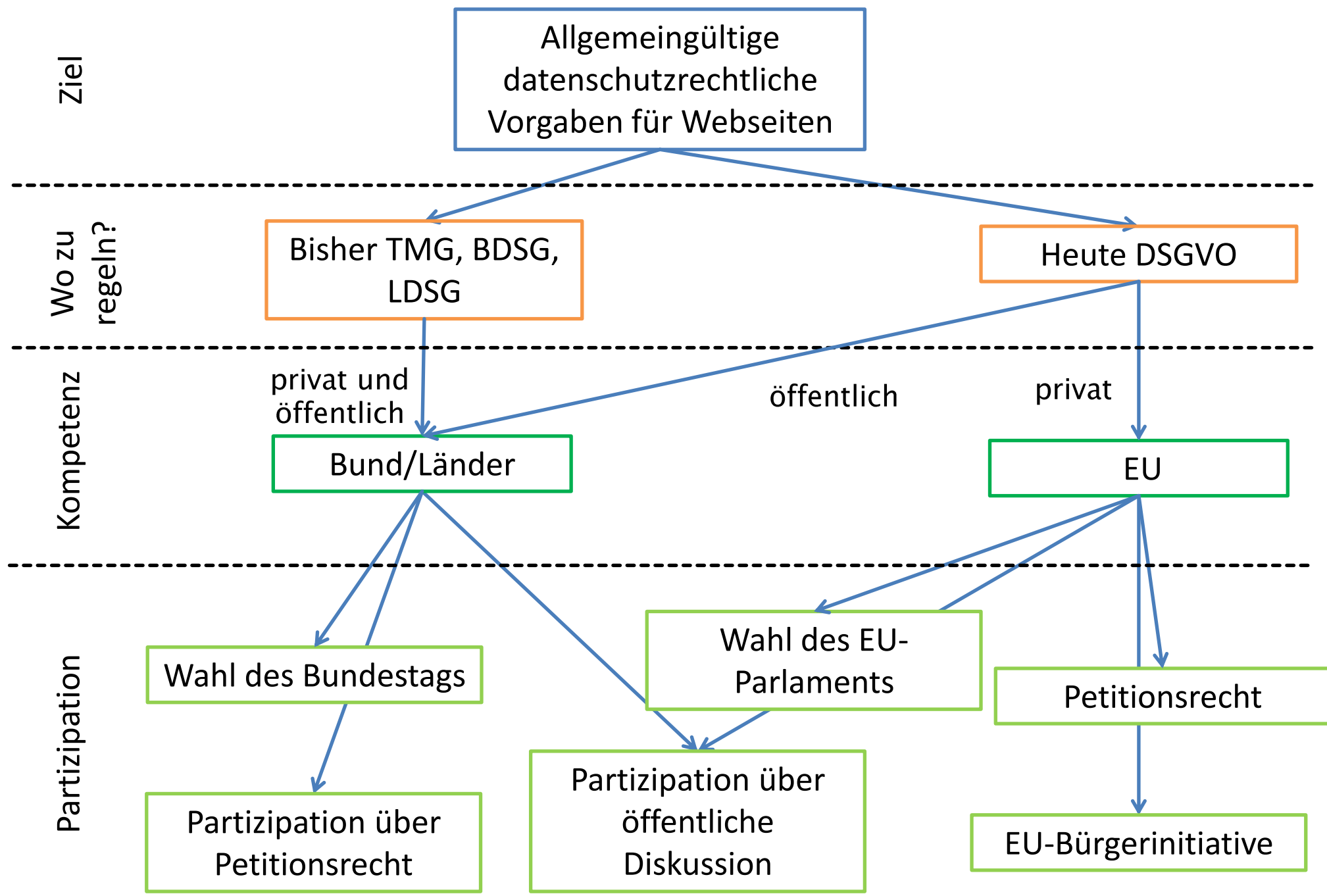
Europäische Kommission



Parlamentum Europaeum



1. Ebenen und Institutionen demokratischer Partizipation
2. Parlamentarische Partizipationsmittel
3. Direktdemokratische Partizipationsmittel
- 4. Anwendungsbeispiele**
5. Fazit



Ziel

Allgemeingültige datenschutzrechtliche Vorgaben für Webseiten

Wo zu regeln?

Bisher TMG, BDSG, LDSG

Heute DSGVO

Kompetenz

privat und öffentlich

öffentlich

privat

Bund/Länder

EU

Partizipation

Wahl des Bundestags

Wahl des EU-Parlaments

Petitionsrecht

Partizipation über Petitionsrecht

Partizipation über öffentliche Diskussion

EU-Bürgerinitiative

Ziel

Datenschutzrechtliche Vorgaben für
kommunale Webseiten

Wo zu
regeln?

Kommunalsatzung/
Beschluss

Kompetenz

Stadtverordnetenversammlung
§ 51 HGO, Beschlüsse über
Datenschutz übertragbar auf
Gemeindevorstand

Mindestmaß:
LDSG, DSGVO

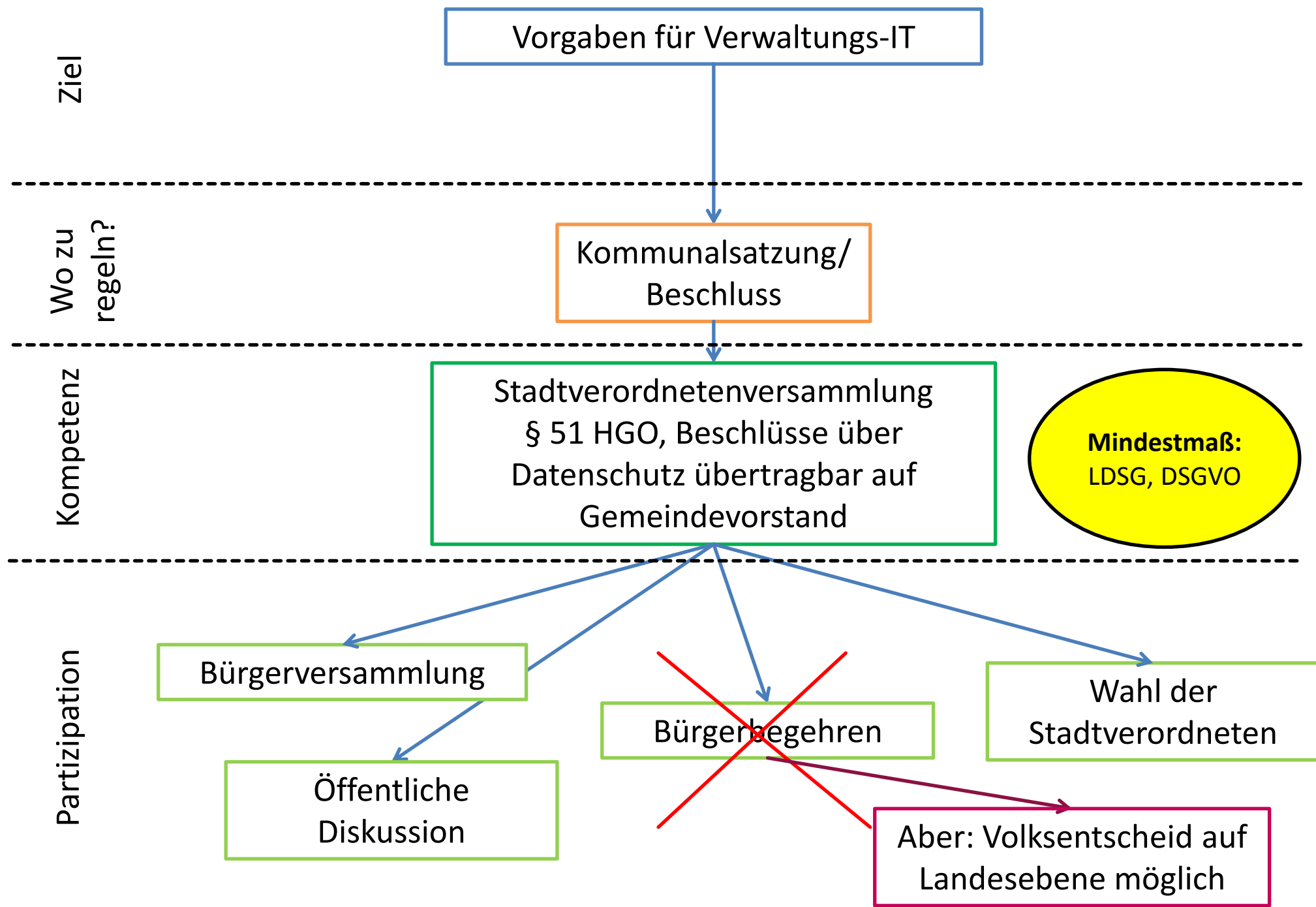
Partizipation

Bürgerversammlung

Öffentliche
Diskussion

Bürgerbegehren

Wahl der
Stadtverordneten



Vorgaben für Verwaltungs-IT

Ziel



Kommunalsatzung/
Beschluss

Wo zu regeln?



Stadtverordnetenversammlung
§ 51 HGO, Beschlüsse über
Datenschutz übertragbar auf
Gemeindevorstand

Kompetenz

Mindestmaß:
LDSG, DSGVO



Bürgerversammlung

Partizipation

~~Bürgerbegehren~~

Wahl der
Stadtverordneten

Öffentliche
Diskussion

Aber: Volksentscheid auf
Landesebene möglich

- Partizipation im Datenschutzrecht formal auf allen Ebenen möglich
- Viele Gesetzgebungskompetenzen im Datenschutz verbleiben bei Deutschland, allerdings im Rahmen der DSGVO
- Direkte Partizipationsmöglichkeiten für Privacy by Design insb. Landes- und auch auf Kommunalebene vorhanden

Dr. Philipp Richter
Pfannkuchstraße 1
34109 Kassel

Universität Kassel,
Projektgruppe verfassungsverträgliche
Technikgestaltung (provet)

Tel: +49 (0)561/804 6092
Fax: +49 (0)561/804 6081

prichter@uni-kassel.de